



Ausbildungskonzept für die Ausbildungsberufe in der Geoinformationstechnologie

vom Fachbereich Vermessung und Kataster

Die 5 Phasen: Von der Einführungswoche bis zur Abschlussprüfung

Um den Auszubildenden für den praxisbezogenen Teil der Ausbildung einen strukturierten Orientierungsrahmen zu geben, ist die 3-jährige betriebliche Ausbildung in 5 Phasen unterteilt und diese mit für den Ausbildungsrahmenplan relevanten, zu erlernenden Tätigkeiten verknüpft.

Hierbei lernen die Auszubildenden naturwissenschaftliche und mathematische Grundlagen der Geoinformation anzuwenden, berufsbezogene Rechts- und Verwaltungsvorschriften zu berücksichtigen sowie erhobene Daten übertragen, sichern, bereinigen, bearbeiten, qualifizieren und visualisieren zu können. Darüber hinaus werden die betriebliche und technische Kommunikation, das Qualitätsmanagement und die Kunden- bzw. Bürgerorientierung zur Ausbildung gehören. In einzelnen Projekten werden Aufträge von Anbeginn bis zum Abschluss begleitet.

Phase 1

Die erste Phase besteht aus einer 4-wöchigen Kennenlernphase. Die Auszubildenden lernen die einzelnen Mitarbeiter*innen und deren jeweilige Aufgaben im Fachbereich kennen.

Phase 2

Das erste halbe Jahr gilt der Orientierung. In dieser Zeit sollen sich die Auszubildenden im Besonderen mit ihren gemachten Erfahrungen auseinandersetzen und diese reflektieren. Es werden Grundlagen in den Bereichen Mathematik und Instrumentenkunde geschaffen. In der zweiten Phase werden die Auszubildenden dann auch in die Tätigkeiten des vermessungstechnischen Außen- und Innendienstes eingeführt und lernen außerdem die Grundlagen des Liegenschaftskatasters kennen.

Phase 3

Nach dem ersten halben Jahr soll die Selbständigkeit für einzelne Aufgaben der Auszubildenden gefördert und weiterentwickelt werden. So können sie bereits in Teilbereichen Verantwortung z.B. für Aufgaben und (GIS-)Projekte übernehmen (vorbereiten, messen, ausarbeiten).

Phase 4

Ab dem zweiten bis zum dritten Ausbildungsjahr lernen die Auszubildenden immer näher an der Berufspraxis und mit den wichtigsten Vorschriften und Erlassen zu arbeiten. Verantwortungsübernahme und eigenständiges Arbeiten werden dann sukzessiv immer mehr erwartet.

Phase 5

Im letzten halben Jahr werden die Auszubildenden in mögliche zukünftige Einsatzgebiete im Fachbereich herangeführt und bei der betrieblichen Abschlussarbeit begleitet und unterstützt.

Die Ausbildung der Vermessungstechniker*innen und die der Geomatiker*innen sind im ersten Ausbildungsjahr gemäß der Verordnung über die Berufsausbildung in der Geoinformationstechnologie (GeoITAusbV) identisch.

Hier werden Grundlagen in den Bereichen Liegenschaftskataster, ABK, Ingenieurvermessung, Katastervermessung (Gebäudeeinmessung), Geodatenmanagement und Bauleitplanung geschaffen.

Die Vermessungstechniker vertiefen ab dem zweiten Ausbildungsjahr ihre Kenntnisse des Liegenschaftskatasters (Grenzvermessungen, ALKIS), der ABK und die Bereiche der Bodenordnung (Umlegung) und der Wertermittlung.

Die Geomatiker erlernen ab dem zweiten Ausbildungsjahr die Tätigkeitsfelder des Geodatenmanagements, wie z.B. GIS-Projekte anlegen und betreuen, Datenbanksysteme, Darstellen von Geodaten in Karten und anderen Geoprodukten (Internetseiten). Das Präsentieren von Erlerntem oder von ausgearbeiteten Projekten hat hierbei hohe Priorität.

Ab dem dritten Ausbildungsjahr kümmern sich die Auszubildenden auch um die Betreuung und Unterstützung der Auszubildenden des ersten Ausbildungsjahres und der Praktikant*innen.

Einen weiteren Baustein unseres Ausbildungskonzeptes bildet das regelmäßige, quartalsweise angelegte Ausarbeiten von Dokumentationen und Präsentationen des erlernten Stoffes.

Das Ausbildungskonzept berücksichtigt die Konzentration auf die individuellen Bedürfnisse und Fähigkeiten der Auszubildenden und bietet ab dem dritten Ausbildungsjahr die Möglichkeit einer projektorientierten Vertiefung.